



REPORT

INFORMATIONSDIENST DER KARLSRUHER SPD-GEMEINDERATSFRAKTION

Hausmitteilung

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

in den ersten Monaten des neuen Jahres standen wieder viele interessante kommunalpolitische Themen auf der Tagesordnung. Der Startschuss zur Kombilösung, der Ausbau von Ausbildungsplätzen in Teilzeit und die Nordtangente-Ost, für deren raschen Bau wir uns einsetzen, um nur einige zu nennen. In unserer aktuellen Ausgabe werden wir zu diesen und anderen Themen Stellung beziehen sowie über Anträge und Anfragen der SPD-Fraktion berichten.

Weitere Informationen über die Arbeit der SPD-Fraktion und alle bisher erschienen Ausgaben des SPD-Reports finden Sie auf unserer Homepage unter www.spd-fraktion-ka.de.

Stellvertretend für die SPD-Fraktion wünschen wir Ihnen ein frohes Osterfest.

Doris Baitinger
Fraktionsvorsitzende

Pinar Karacinar
Fraktionsgeschäftsführerin

Traditioneller Heringsstand am Aschermittwoch SPD verteilt köstliche Heringsbrötchen

Seit über 15 Jahren verteilt die Karlsruher SPD Heringsbrötchen am Aschermittwoch auf dem Marktplatz. „Eine langjährige Tradition, über die sich viele Karlsruher Bürger freuen“, erklärte Stadträtin Elke Ernemann während sie Brötchen mit Heringen belegte. Schließlich hat auch das eigenhändige Belegen bei den Karlsruher Genossen Tradition. „Bei uns Sozialdemokraten packt man eigenhändig mit an“, äußerten die Helfer, während sie die 500 Brötchen belegten.

Nach dem Belegen ging es an das Verteilen auf dem Karlsruher Marktplatz. „Trotz des schlechten Wetters fanden die Heringsbrötchen wieder sehr guten Anklang, auch wenn das Verteilen witterungsbedingt etwas länger als in den vergangenen Jahren dauerte“, so Stadtrat Dr. Heinrich Maul.

„Neben den leckeren Brötchen lockten die Bürger aber auch politische Gespräche an den Heringsstand“, erklärte Stadtrat Michael Zeh. Eine Dame bedankte sich beispielsweise bei Stadträtin Ute Müllerschön ganz herzlich für den - auf Initiative

der SPD - wieder eingeführten Karlsruher Pass. Er ist eine große Hilfe für mich“, erklärte sie.



Von links nach rechts: Pinar Karacinar, Ute Müllerschön, Thomas Müllerschön, Elke Ernemann, Egon Siegrist

Diese und viele andere positive Reaktionen zeigten, dass die Heringsaktion den Bürgern nicht nur einen kostenlosen Imbiss bescherte, sondern auch die Verbundenheit der SPD mit den Menschen demonstriert.

SPD will Integration behinderter Kinder verbessern

Integration behinderter Menschen ist eine äußerst wichtige und notwendige gesellschaftspolitische Herausforderung, die es zu bewältigen gilt. „Vor

allem jetzt, wo Karlsruhe „Unicef-Kinderstadt 2010“ ist, muss das Thema Integration behinderter Kinder ein wichtiges Ziel sein, um die Kinder-

freundlichkeit in Karlsruhe weiter zu verbessern“, so SPD-Stadträtin Angela Geiger.

Deshalb ist es notwendig, Familien, die durch die Behinderung eines Kindes besonders belastet sind, zu signalisieren, dass ihre Kinder in unserer Stadt und Gesellschaft willkommen sind und alle erforderlichen Maßnahmen ergriffen werden, das gemeinsame Aufwachen von Kindern mit und ohne Behinderung zu fördern.

Um diese gesellschaftliche Verpflichtung auf den

Weg zu bringen und zu erfahren, wie hoch der eigentliche Bedarf in Karlsruhe ist, hat die SPD-Fraktion in einem ersten Schritt eine entsprechende Anfrage bei der Stadtverwaltung gestellt um festzustellen, ob und in welcher Anzahl Interesse von Eltern behinderter Kinder besteht, ihre Kinder in eine integrative Kindertagesstätte oder Schule zu schicken. „Entsprechend den Ergebnissen werden weitere Schritte geplant und in die Wege geleitet“, so Stadtrat Jürgen Marin.

SPD-Fraktion fordert „Kultur“ als Zusatz zum Karlsruher Pass

Ein Bonusangebot „Kultur“ soll künftig Inhabern des Karlsruher Passes die kostenfreie Teilhabe an Kulturveranstaltungen ermöglichen, forderten die Sozialdemokraten in ihrem Antrag an die Stadtverwaltung.



Foto: ZKM

Das Vorbild zu diesem Zusatzangebot hat Stuttgart geliefert. Dort stellen rund 20 Kultureinrich-

tungen Eintrittskarten für Menschen mit geringem Einkommen zur Verfügung. „Ein tolles Angebot, das Nachahmung verdient“, urteilte Stadträtin Angela Geiger. „Denn schließlich gehört auch die Wahrnehmung von kulturellen Angeboten zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.“

„Für ein solches Angebot ist die Unterstützung der Karlsruher Kultureinrichtungen erforderlich, damit der städtische Haushalt in Zeiten knapper Kassen nicht zusätzlich belastet wird“, erklärte Stadträtin Elke Ernemann. Hierfür sollten die Kultureinrichtungen ein bestimmtes Kontingent ihrer Eintrittskarten zur Verfügung stellen.

Daher hat die SPD-Fraktion die Stadtverwaltung beauftragt, mit den Kultureinrichtungen in Karlsruhe diesbezüglich zu verhandeln. „Denn kulturelle Veranstaltungen müssen allen Karlsruher Bürgern zugänglich sein“, so die beiden Stadträtinnen Ute Müllerschön und Yvette Melchior.

Hoteliers sollen Kulturförderabgabe zahlen

„Die durch das Steuergeschenk der schwarz-gelben Bundesregierung entlasteten Hotelbetriebe sollen einen Teil ihrer Einsparungen an ihre Kommunen weitergeben“, fordern die Mitglieder der SPD-Gemeinderatsfraktion – wie von den Karlsruher Jusos angeregt - und stellten bei der Stadtverwaltung einen entsprechenden Antrag auf Erhebung einer Kulturförderabgabe nach Kölner Vorbild.

Durch diverse Steuererleichterungen sind die Steuereinnahmen der Gemeinden deutlich gesunken. Zusätzlich werden die ohnehin durch die Wirtschaftskrise finanziell angeschlagenen Kommunen durch die verminderte Mehrwertsteuer für Übernachtungen in Hotels und Pensionen weiter ins Defizit getrieben. Andererseits ist die städtische Aufgabenerfüllung nur durch die Bereitstellung erforderlicher Finanzmittel zu gewährleisten. Da Hotelbetriebe in besonderem Maße von der

städtischen Kulturlandschaft profitieren, liegt es nahe, diese mittels einer „Kulturförderabgabe“ in die Pflicht zu nehmen. Durch eine zweckgebundene Abgabe würden sie sich mit einem Teil der gesparten Mehrwertsteuer an der Finanzierung des kulturellen Angebots ihrer Kommune beteiligen. „In finanziell schwierigen Zeiten werden überall die Gebühren erhöht. Warum sollten Hotelbetriebe hiervon verschont bleiben?“, so die Vorsitzende der SPD-Fraktion Doris Baitinger.

„Bevor man über Einsparungen im kulturellen Bereich nachdenkt, sollen doch die begünstigten Hoteliers einen finanziellen Beitrag leisten“, erklärte Stadträtin Elke Ernemann. Darüber hinaus ist es zweifelhaft, dass die Entlastung der Hoteliers verbraucherfreundlich investiert und an die Kunden weitergegeben wird. Zudem haben Hotels auch mit einer Kulturförderabgabe genügend finanziellen Spielraum für Preissenkungen.

Erfolgreiche Klausurtagung der SPD-Fraktion

Mit ehrgeizigen Zielen und einer klaren strategischen Ausrichtung kamen die Stadträte der SPD-Fraktion aus ihrer diesjährigen Klausurtagung. Die SPD-Gemeinderatsfraktion arbeitete neben Neuerungen in der Fraktionsarbeit auch ihre zukünftige Strategie aus.

Wie bisher setzen die Fraktionsmitglieder auf ihre starke Präsenz in der Öffentlichkeit und die regelmäßige Kontaktpflege mit Verbänden und Organisationen. „Dies hat sich in der Vergangenheit



stets bewährt“, erklärt die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Ute Müllerschön. „Dadurch, dass wir vor Ort immer präsent sind, bekommen wir von der Bürgern dieser

Stadt auch aus erster Hand mitgeteilt, wo sie der Schuh drückt.“

Neu eingeführt wurden Fachsprecher, d. h. Stadträte mit Schwerpunkten auf bestimmten Themen.

Dadurch sollen Aufgaben gebündelt und die Verantwortung von Fachthemen innerhalb der Fraktion übernommen werden. Zuständigkeiten der einzelnen Fraktionsmitglieder:

Doris Baitinger – Alle Themen, Fraktionsvorsitzende
Ute Müllerschön – Schule und Bäder
Hans Pfalzgraf – Wirtschaft und Arbeitnehmerrechte
Gisela Fischer – Öff. Einrichtungen und Klinikum
Michael Zeh – Planung
Dr. Heinrich Maul – Sport
Elke Ernemann – Kultur
Angela Geiger – Soziales
Jürgen Marin – Stadtwerke, Umwelt und Gesundheit
Yvette Melchior – Jugend

Dennoch ist die lokale Zuständigkeit der Stadträte vorrangig zu berücksichtigen.

Eine weitere konsequente Zielsetzung der künftigen Arbeit der SPD-Stadträte wird in der Positionierung als Partei des Fortschritts liegen.

„Daneben haben wir Strategien zur Umsetzung unseres Wahlprogramms konkretisiert“, resümierte die Fraktionsvorsitzende Doris Baitinger und zeigte sich äußerst zufrieden über die Ergebnisse der Klausur.

SPD erfreut über Startschuss zur Kombilösung

Eine Vision, die die Karlsruher Bürger seit 50 Jahren beschäftigt, wird nun endlich umgesetzt. Der erste Spatenstich zum Bau einer unterirdischen Straßenbahn erfolgte gemeinsam mit dem Oberbürgermeister Heinz Fenrich und dem ehemaligen Ministerpräsidenten Günther Oettinger.

Der erste Schritt, um die Karlsruher Innenstadt vom regen Stadtbahnverkehr zu entlasten und die Innenstadt aufzuwerten, wurde nun getätigt. „Es ist ein erfreulicher Anlass, dass mit der Umsetzung der Kombilösung endlich begonnen wurde“, erklärte die Vorsitzende der SPD-Fraktion, Doris Baitinger.

Bedauerlich war nur, dass das Verhalten der Tunnelgegner beim Spatenstich kontraproduktiv war. Anstatt mit Argumenten zu überzeugen, wurden durch Lärmbelästigungen die Redner gestört.

Daher ist es wichtig, dass bei den Skeptikern, die gegen den Tunnelbau sind, nun endlich ein Umdenkprozess beginnt.

Dass es sich dabei nicht um eine einfache Aufgabe handelt, ist den SPD-Stadträten bewusst.



Foto: B. Köller
Gisela Fischer und Hans Pfalzgraf

„Im Hinblick auf die bevorstehenden Bauarbeiten ist das Verständnis aller Karlsruher Bürger gefragt“, so SPD-Stadtrat Hans Pfalzgraf; denn dann kann man sich auch gemeinsam auf eine attraktive Innenstadt mit einer gemütlichen Fußgängerzone freuen.

Teilzeitausbildung wird auf SPD-Initiative hin ausgebaut

„Wir freuen uns, dass unser Antrag so eine gute Resonanz erzeugt hat und begrüßen den Ausbau der Ausbildungsplätze in Teilzeit“, zeigt sich SPD-Stadträtin Angela Geiger zufrieden. Für die Ausweitung von Teilzeitausbildungen bei der Stadt Karlsruhe und den städtischen Gesellschaften haben sich im letzten Jahr die Stadträte der

SPD-Fraktion mittels eines Antrag im Gemeinderat stark gemacht.

In ihrer Antragsbegründung hatten die Gemeinderäte der SPD-Fraktion ausgeführt, dass auch Menschen in Karlsruhe berücksichtigt werden müssen, die aufgrund ihrer persönlichen Lebensverhältnisse, wie beispielsweise durch Erziehung

von Kindern oder die Pflege von Angehörigen, nicht die Zeit haben, eine qualifizierte Berufsausbildung zu machen. Schließlich müsse die Stadtverwaltung eine Vorbildfunktion einnehmen und ein Modell für eine Berufsausbildung in Teilzeit entwickeln, forderten die SPD-Stadträte im Sommer 2009. Deshalb zeigte sich die SPD-Fraktion besonders erfreut, dass nun, ein halbes Jahr spä-

ter, die Stadtverwaltung auf ihren Antrag hin mehr jungen Müttern und Vätern eine Ausbildung in Teilzeit ermöglichen will.

„Für die Zukunft wünschen wir uns, dass sich die städtischen Gesellschaften in gleicher Weise wie die Stadtverwaltung an diesem speziellen Ausbildungsangebot beteiligt“, so die SPD-Stadträtin Gisela Fischer

Realisierung der Nordtangente-Ost als Gemeindestraße bleibt Priorität Nummer 1

„Die Realisierung der Nordtangente-Ost als Gemeindestraße bleibt auch nach der Sitzung der Nordtangenten-Kommission des Gemeinderats die Priorität Nummer 1 für die Karlsruher SPD“ erklärten die Vorsitzende der SPD-Fraktion Doris Baitinger, der SPD-Landtagsabgeordnete Johannes Stober und der SPD-Kreisvorsitzende Jung. Vorbild für die SPD ist, die vom Land zu 70 Prozent geförderte Realisierung der Querspange Neureut, die die B36 und die Linkenheimer Landstraße miteinander verknüpft. Dieses Modell könne analog auf den Abschnitt der Nordtangente-Ost zwischen der Elfmorgenbruchstraße und der Haid-und-Neu-Straße übertragen werden, so Baitinger und Stober. Allerdings muss das Land Baden-Württemberg hierfür die Nordtangente aus dem Bundesverkehrsplan herausnehmen und die notwendigen Finanzmittel zur Verfügung stellen. Bedauerlicherweise ist aufgrund der Verweigerungshaltung der CDU-geführten Landes- und Bundesregierung klar, dass dieses Modell aber auch die Realisierung dieses Streckenabschnitts als Landesstraße nicht realistisch ist. Falls sich, wie der Karlsruher Oberbürgermeister Heinz Fenrich berichtete, Bund und Land aber tatsächlich darauf verständigten, dass die Nordtangente-Ost zwischen Elfmorgenbruchstraße und Haid-und-Neu-Straße eine Ortsdurchfahrt ist, könnte dies dennoch ein Weg sein, um den „gor-

dischen Knoten“ zu zerschlagen. Der große Vorteil dieser Lösung ist, dass die Stadt Karlsruhe diesen Abschnitt selbst bauen kann und einen Anspruch auf eine 70-prozentige Förderung durch das Land hat. „Auch wenn dies nicht die von uns



gewollte Variante ist, ist klar, dass wir uns einem solchen pragmatischen Zwischenschritt nicht verschließen werden“, so Stober und Baitinger. Schließlich würde damit endlich die dringend notwendige Entlastung Hagsfelds erreicht, die die dortigen Bürger bereits seit Jahrzehnten herbeisehnen und von der Karlsruher SPD schon immer gefordert wurde.

Klar ist auch, dass die Karlsruher SPD eine durchgängige Nordtangente zwischen der A5 und dem Rhein weiterhin strikt ablehnen wird. Dies würde nur zusätzlichen Fernverkehr nach Karlsruhe ziehen und für alle Stadtteile entlang der Nordtangente erhebliche Mehrbelastungen mit sich bringen, ohne andere Karlsruher Straßen wie die Südtangente nennenswert zu entlasten.

gewollte Variante ist, ist klar, dass wir uns einem solchen pragmatischen Zwischenschritt nicht verschließen werden“, so Stober und Baitinger. Schließlich würde damit endlich die dringend notwendige Entlastung Hagsfelds erreicht, die die dortigen Bürger bereits seit Jahrzehnten herbeisehnen und von der Karlsruher SPD schon immer gefordert wurde. Klar ist auch, dass die Karlsruher SPD eine durchgängige Nordtangente zwischen der A5 und dem Rhein weiterhin strikt ablehnen wird. Dies würde nur zusätzlichen Fernverkehr nach Karlsruhe ziehen und für alle Stadtteile entlang der Nordtangente erhebliche Mehrbelastungen mit sich bringen, ohne andere Karlsruher Straßen wie die Südtangente nennenswert zu entlasten.

Die SPD-Fraktion Karlsruhe wünscht Ihnen ein frohes Osterfest



Doris Baitinger
Hans Pfalzgraf
Michael Zeh
Elke Ernemann
Jürgen Marin

Ute Müllerschön
Gisela Fischer
Dr. Heinrich Maul
Angela Geiger
Yvette Melchien



Foto: O. Haja

Impressum: Der SPD-Report wird vierteljährlich herausgegeben von der SPD-Fraktion Karlsruhe, Hebelstr. 13, 76133 Karlsruhe
 Telefon: 0721-29290, Telefax: 0721-23433, E-Mail: spd@fraktion.karlsruhe.de, Internet: www.spd-fraktion-ka.de

Verantwortlich: Doris Baitinger, Fraktionsvorsitzende; **Redaktion und Layout:** Pinar Karacinar, LL.M., Fraktionsgeschäftsführerin

Bilder: Pixelio, Bildstelle der Stadt Karlsruhe; **Druck:** Druckerei Bernd Böckle, Gedruckt auf Recyclingpapier; Auflage: 1.500

